

# Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung

Mittwoch, 3. Juni 2016, 20.00 Uhr, in der Mehrzweckhalle

**Vorsitz:** Matthias Moser, Gemeindeammann

**Protokoll:** Rolf Meier, Gemeindeschreiber

**Stimmzähler:** Auf gemeinderätlichen Antrag werden durch die Gemeindeversammlung bestimmt:

- Peter Blunshi
- Stefanie Gloor
- Erhard Meier
- Ronni Wipfli

---

Matthias Moser begrüsst die grosse Anzahl Stimmberechtigter, Ehrenbürger Ernst Meier, die an der Versammlung teilnehmenden Gäste sowie die Pressevertreter der Aargauer Zeitung und des Reussboten. Einen besonderen Dank richtet er an seine unterstützenden gemeinderätlichen Kollegen, an das Personal der Gemeindeverwaltung für die korrekte Bestuhlung, die Eingangskontrolle und die Getränkeabgabe im Hinblick auf die länger zu erwartende Versammlungsdauer.

Das Stimmregister weist folgenden Bestand auf:

<b>Stimmberechtigt</b>	955
<b>1/5 der Stimmberechtigten</b>	191
<b>Anwesend</b>	213

Sämtliche Beschlüsse dieser Gemeindeversammlung erfolgen abschliessend, falls die beschliessende Mehrheit mindestens 191 Stimmen ausmacht. Für Beschlüsse, die dem fakultativen Referendum unterliegen, wären für das Zustandekommen eines

Referendumsbegehrens innert 30 Tagen nach Publikation der Beschlüsse die Unterschriften von einem Fünftel der Stimmberechtigten erforderlich.

Die Akten zu den einzelnen Traktanden lagen ab 11. Mai 2016 während den ordentlichen Bürostunden in der Gemeindekanzlei öffentlich auf. Die Zustellung der Vorlage mit dem Stimmrechtsausweis erfolgte fristgerecht durch die Post.

<b>Traktandum 1</b>	<b>Protokoll der Gemeindeversammlung vom 25. November 2015</b>
---------------------	--

Das auf der Homepage der Gemeinde veröffentlichte Protokoll der Gemeindeversammlung vom 19. November 2015 wird nach einem Rückblick über die behandelten Traktanden mit **198 Ja ohne Gegenstimme abschliessend genehmigt.**

<b>Traktandum 2</b>	<b>Rechenschaftsbericht 2015</b>
---------------------	----------------------------------

Der im Internet aufgeschaltete Rechenschaftsbericht 2015 wird nach ergänzenden Erläuterungen des Vorsitzenden **diskussionslos mit 200 Ja-Stimmen ohne Gegenmehr abschliessend gutgeheissen.**

<b>Traktandum 3</b>	<b>Jahresrechnung 2015</b>
---------------------	----------------------------

**Gemeinderat Hans Schneeberger** berichtet anstelle einer ausgeglichenen Rechnung über einen Aufwandüberschuss von Fr. 78'527, trotz namhaftem Finanzausgleich von Fr. 462'876, hauptsächlich zurückzuführen auf weniger Einnahmen der Einkommens- und Vermögenssteuern von rund Fr. 124'000. Obwohl die Anzahl Einwohner um 5 % zunahm, verminderte sich der Steuerertrag pro Kopf ebenfalls um 5 %. Die Abfallwirtschaft und die Wasserversorgung weisen Ertragsüberschüsse von Fr. 25'789 und Fr. 98'851 aus, die Abwasserbeseitigung hingegen schliesst mit einen Aufwandüberschuss von Fr. 23'939. Pendent aus dem Bericht der Finanzkommission ist vom Kanton verlangte Auflage eines internen Kontrollsystems, das im Jahre 2016 noch analysiert und im kommenden Jahr selektiv, bedarfsgerecht und praxisnah zu Papier gebracht werden soll. Die Selbstfinanzierung gilt gemäss HRM2 als ungenügend, was bei Investitionszunahmen vermehrt Fremdkapital voraussetzt. Weitere Kriterien bezüglich Verschuldung/Belastung und Finanzierung weisen andererseits durchwegs gute Werte auf. Ungewiss sind auch noch die Auswirkungen des neuen Finanzausgleichsgesetzes auf die Aargauer Gemeinden.

Christian Bertschinger, Präsident der Finanzkommission, verliest den Bericht, aus der die stichprobenweise Prüfung der Buchführung mit der Jahresrechnung hervorgeht. Die Buchhaltung wurde sauber und übersichtlich geführt. Die Jahresrechnung, die Investitionsrechnung und die Bilanz stimmen mit der Buchhaltung überein. Die Buchführung, die Darstellung der Vermögenslage und die Jahresrechnung entsprechen den gesetzlichen Vorschriften.

Die Rechnung 2015 wird mit **201 Ja zu einer Gegenstimme abschliessend genehmigt**.

#### **Traktandum 4**

#### **Kreditabrechnungen**

- a) Neubau Wasserreservoir Berg, Ersatz der Fernsteuerungsanlage, Erneuerung Wasserleitung und Pumpen**
- b) Sanierung Bergstrasse und Bergweg**

Gemeinderat Christian Vogel informiert über die Kreditunterschreitung des mit einem Kredit von 2 Mio. Franken beschlossenen Wasserreservoirs Berg um Fr. 62'919.40, welche sich im Rahmen der üblichen Toleranz bewegt. Die Subventionen des Aarg. Versicherungsamtes im Betrage von Fr. 305'000 stehen noch aus. Bei der Sanierung der Bergstrasse betragen die Mehrkosten 40'712.30 zum beschlossenen Verpflichtungskredit von Fr. 140'000. Für die Überschreitung sind nicht budgetierte Rissaufnahmen bestehender Liegenschaften und ein nicht vorgesehener Ersatz der Strassenbeleuchtung verantwortlich. Minderkosten ergaben sich durch die Beteiligung der AEW Energie AG und der upc-Cablecom an den Belagsarbeiten.

Die Kreditabrechnungen Neubau Wasserreservoir Berg und Sanierung Bergstrasse werden mit **205 bzw. 203 Ja-Stimmen ohne Gegenmehr abschliessend gutgeheissen**.

#### **Traktandum 5**

#### **Sanierung der Schul- und Sportanlagen**

- a) Erweiterung des Fussballplatzes, Bruttokredit Fr. 780'000**
- b) Erstellung eines Kunststoffbelages auf dem Hartplatz sowie eines Beach-Volleyball-Feldes, Bruttokredit Fr. 320'000**
- c) Erstellung Duschanlagen in der Mehrzweckhalle, Kredit brutto Fr. 65'000**
- d) Erweiterung Parkplätze Schulanlage, Kredit Fr. 190'000**

Gemeinderat Hans Schneeberger blickt zurück auf die Gemeindeversammlung vor einem

Jahr, welche Direktbeiträgen an Fussballclub und Sportverein zur Sanierung der Schul- und Sportanlagen sowie Bruttokrediten für die Duschanlagen in der Mehrzweckhalle und der Erweiterung der Parkplätze zustimmte. Gegen diese Beschlüsse wurde das Referendum ergriffen und die Vereinsbeiträge und Kreditanträge anlässlich der Volksabstimmung vom 13. September 2015 mit einem Anteil an Nein-Stimmen zwischen 51,4 und 57,1 % verworfen. In den Voten aus der Versammlung und im Vorfeld der Referendumsabstimmung kam immer wieder zum Ausdruck, dass eine Sanierung der 35-jährigen Schul- und Sportanlage grösstenteils als unbestritten gilt. Unter Berücksichtigung der Anliegen des Referendumskomitees beschloss der Gemeinderat, die Sportplatz-Kommission um ein Mitglied des Referendumskomitees zu erweitern, mit dem Ziel, dem Stimmbürger 2016 ein überarbeitetes, mehrheitsfähiges Konzept vorzulegen. Geänderte Finanzierungsbedingungen mit der nun möglichen Gemeinde als Bauherrin und grosszügigere SWISSLOS-Sportfonds-Beiträge unterstützten diesen Entscheid. Die Anliegen des Referendumskomitees wurden im überarbeiteten Projekt 2016 weitgehend berücksichtigt:

- Einholung fehlender kostenrelevanter Offerten
- Einplanung kostensparender Massnahmen
- Entwicklung eines Verkehrskonzeptes
- Vorgespräche mit Planern / Landschaftsarchitekten
- Klärung Submissionsbedingungen mit dem Kanton
- Verifizierung SWISSLOS-Beiträge

Der kalkulatorisch ausgewiesene Steuerfuss, der Verschuldungs-Einfluss sowie der aktuelle Finanzplan sind weiterhin transparent einsehbar und stehen anlässlich der Budget-Gemeindeversammlung zur Diskussion. Die Frage der Besitzesverhältnisse des Fussballplatzes hat sich mit dem Auftritt der Gemeinde als Bauherrin ebenfalls erledigt. Das Verkehrskonzept beruht auf der bestehenden Infrastruktur; Beruhigungs- und Lenkungsmassnahmen bleiben bei Bedarf vorbehalten. Während der Bauzeit bestehen für die temporären Parkplätze noch verhandelbare Optionen. Das Projekt umfasst neben Fussballplatz, Kunststoffbelag, Beach-Volleyball und Parkplatzerweiterung auch ein Veloständer, ein Geräte-Waschplatz, eine Mulde für das Grüngut sowie eine Fläche zur späteren Realisierung eines Spielplatzes. Auf die Erweiterung der Zufahrtsrampe in die Zivilschutzanlagen wurde hingegen verzichtet mit Kosteneinsparungen von Fr. 100'000. Die bestehende Baubewilligung an den FC zur Erweiterung des Fussballplatzes ist übertragbar; für die restlichen bewilligungspflichtigen Arbeiten muss noch ein Baugesuch erstellt werden.

Die einberufene Baukommission hat beratende Funktion und besteht aus Mitgliedern des Gemeinderates (Matthias Moser und Hans Schneeberger), des Fussballclubs (André Zehnder

und Roland Seiler), des Sportvereins (Ernst Fankhauser und Edi Kuhn), Schulanlagewart Andres Rippstein und Heinz Oppliger vom Referendumskomitee. In einer Richtlinie ist die Zusammenarbeit zwischen Gemeinderat und Baukommission geregelt; es fanden bereits mehrere konstruktive Sitzungen statt. Die Auftragsvergabe unterliegt dem öffentlichen Submissionsverfahren. Eine externe Unterstützung in diesem Prozess ist unabdingbar. Bei der Projektausarbeitung wurden die nachfolgenden Anliegen des Referendumskomitees weiterverfolgt:

- Kostentransparenz durch kritische Überprüfung des Liefer- und Leistungsumfangs
- Kostensolidität durch Einholen zusätzlicher Offerten
- Kosteneinsparungen durch Verzicht nicht zwingend notwendiger Bauten mit Optimierung der Anlage

Nach Abzug der SWISSLOS-Beiträge und der Eigenleistungen der Vereine von 8 % betragen die Nettokosten des Gesamtprojektes gesamthaft Fr. 843'000, was sich in Berücksichtigung von Zinsen und Amortisation mit 1,88 % auf den Steuerfuss auswirkt. Mit den Gemeinden, namhafter auswärtiger Vereinsmitglieder soll nach der Kreditgenehmigung für die Leistung eines freiwilligen Beitrages Kontakt aufgenommen werden.

**Roland Seiler** engagiert sich als Mitglied der Sportplatz-Baukommission für die Vereine, die Jugend, vor allem aber auch für die Dorfkultur. Abgesehen von gut geführten Vereinen, einer intakten Schule und einer ausgezeichneten Wohnqualität hat Tägerig leider nicht viel mehr zu bieten! Die Vereine, deren Leiter und Trainer leisten unentbehrliche Jugendarbeit (im Fussballclub sind es 190 Junioren); sie verdienen neben Anerkennung und Wertschätzung eine Infrastruktur, die eine erfolgreiche Sportausübung zulassen. Tägerig verfügt über den schlechtesten Fussballplatz im Kanton Aargau! Das Spiel ist auch in den unteren Ligen schneller und athletischer geworden, weshalb das bestehende Fussballfeld den heutigen Anforderungen schlichtweg nicht mehr genügt. Mit der Realisierung der Sportanlage bekommen die Vereine etwas, geben aber auch ein Mehrfaches zurück; sie fokussieren sich nicht nur auf den Sport, sondern engagieren sich auch im Dorf mit zahlreichen Veranstaltungen. Beim aargauischen Musiktag im kommenden Jahr handelt es sich um einen Grossanlass, der nur in Zusammenarbeit mit den Vereinen und der Bevölkerung gemeinschaftlich bewältigt werden kann, was auch für das bevorstehende Altersheimfest oder die Bundesfeier zutrifft. Der viel gepriesene Solidaritätsgedanke sollte auch bei diesem Projekt zum Tragen kommen. Das Vorfeld des Referendums vor einem Jahr erzeugte eine schlechte und gesplante Stimmung im Dorf; Freundschaften gingen in Brüche. Der Dorffriede darf aber wegen einer bescheidenen Steuererhöhung nicht gefährdet werden. Die

teilweise berechtigten Anliegen des Referendumskomitees wurden bei der Überarbeitung des Projektes berücksichtigt. Die Aufwändungen sind für Tägerig zwar beachtlich, aber überschaubar und nicht verantwortungslos. Die neuen Finanzierungsbedingungen mit der Gemeinde als Bauherr schaffen eine andere Ausgangslage, eine etappenweise Sanierung ergibt keinen Sinn und verursacht lediglich Mehrkosten. Verbesserungen bringen auch die neuen Parkplatzmöglichkeiten bei Vereinsanlässen. Mit einer Kostenbeteiligung von 8 % kommen der Sportverein und der Fussballclub finanziell an ihre Schmerzgrenzen. Die im Bedarfsfall öffentlich zugänglichen Duschen kosten die Gemeinde noch Fr. 19'000 und sind Leistungen, die honoriert und respektiert werden müssen. Eine Umfrage ergab, dass im Kanton Aargau teilweise Anlagen ohne Eigenleistungen von Vereinen realisiert wurden. In der Nachbargemeinde Niederwil beispielsweise bezahlte der Fussballclub bescheidene Fr. 40'000 an die Gesamtkosten von 1,2 Millionen Franken, dazu wird der jährliche Unterhalt ausschliesslich durch die Gemeinde übernommen. Bedenken über den Mehrverkehr auf dem Kleinzugweg sind nach Ansicht von Roland Seiler unbegründet. Der Anteil auswärtiger Vereinsmitglieder hängt mit dem Schulbesuch ausserhalb der Gemeinde zusammen, daneben gibt es auch Sportarten die nicht in allen Gemeinden angeboten werden können. Dies führt zur Tatsache, dass aktive Personen umliegender Gemeinden bei uns Fussball spielen und Turnen, andererseits aber auch Leute von Tägerig auswärtigen Vereinen angehören. Nicht vergessen werden dürfen auch die vielen auswärtigen Funktionäre, die ihre Freizeit für unsere Jugend und die Dorfvereine anerkennenderweise zur Verfügung stellen. Roland Seiler ruft eindringlich dazu auf, zum Wohle der Jugend und eines friedlichen Dorflebens den Sanierungsprojekten zuzustimmen und damit die Basis zu legen, künftig wieder zufrieden miteinander leben zu können.

**Hans Schneeberger** fühlt sich mit diesem Votum bestärkt in der Argumentation, das Projekt nicht nur aus monetärer Sicht, sondern auch unter dem gesellschaftlichen Aspekt mit dem nicht zu unterschätzenden Anteil beteiligter Jugendlicher zu betrachten, die sich innerhalb einer angemessenen Struktur bewegen dürfen.

**Helena Zimmermann** bestätigt die nicht immer faire aber demokratische Auseinandersetzung und ist davon überzeugt, dass nach Abschluss dieses Sachgeschäftes sich alle Engagierten wieder in die Augen schauen können. Das Abstimmungsresultat zum Referendum zeigte, dass das Engagement des Komitees nicht sinnlos war. Enttäuschend war das ausschliessliche Einbinden einer Person von Heinz Oppliger, mit gleichzeitigem „Stillschweige-Abkommen“, weshalb erst über die Medien die Vorstellung des neuen Projektes in Erfahrung gebracht werden konnte. Wichtig aber ist der Hinweis, dass nicht die Mitglieder der Baukommission,

sondern der Gemeinderat die massgebenden Entscheidungen treffen. Positiv ist die Geschäftsabwicklung über die Investitionsrechnung und die Tatsache, dass auch die Gemeinde vom maximalen Subventionssatz des Swisslos-Sportfonds profitieren kann. Lobend zu erwähnen darf der Verzicht auf die kostspielige Rampe und die Wascheinrichtung für den Schulanlagewart. Der Kostentabelle können für die einzelnen Projekte Zinsen und Amortisationen entnommen werden; welche gemäss Studien des Bundes aus dem Jahre 2012 ohne vorgeschriebene Rückstellungen mit Fr. 25'000 korrekt ausgewiesen sind. Aus diesen Darlegungen sind aber auch jährlich zu berücksichtigende, durchschnittliche Unterhaltskosten im Betrage von Fr. 62'500 für einen Fussballplatz in der beantragten Normgrösse ersichtlich, was gesamthaft für die Dauer von 25 Jahren eine stolze Ausgabensumme von 2,8 Millionen Franken ergibt. Dem Fussballclub steht andererseits die Möglichkeit zu, mehr Geldmittel zu beschaffen, sei es durch vermehrte Zuschauer und einen zunehmenden Umsatz in der Festwirtschaft mit der neuen Sportanlage, durch Sponsoring, Sponsorenläufe, Spenden, Lotto und dem Grümpelturnier, aber auch durch höhere Mitgliederbeiträge. In der Region bestehen massive Unterschiede, wo die jüngsten Aktiven für das Fussballspiel nichts bis Fr. 300 bezahlen müssen. Leider hat es die Gemeinde versäumt, bei den umliegenden Gemeinden rechtzeitig ein Beitragsgesuch zur Mitfinanzierung zu stellen, dem Fussballclub stehen aber zusätzliche Einnahmen mit dem aufgezeigten Weg offen. **Helena Zimmermann stellt einen Gegenantrag, den Bruttokredit im Traktandum 5 a) für die Erweiterung des Fussballplatzes von Fr. 780'000 nur zuzustimmen, wenn der Fussballclub zur Hälfte die jährlichen Kosten für Abschreibungen, Schuldzinsen und Unterhalt für die nächsten 25 Jahre mitfinanziert.**

Gemeinderat Hans Schneeberger zitiert folgende Regelung über das erwähnte Stillschweigeabkommen aus der getroffenen Vereinbarung: „Die Mitglieder der Baukommission unterstehen während der Submissionsphasen der absoluten Schweigepflicht.“ Der Einblick in verschiedene Unternehmerofferten setzt diese Diskretion voraus. Die Kommission wurde mit Heinz Oppliger beschränkt erweitert in der Absicht, konstruktiv und effizient eine Person für die Mitarbeit zu gewinnen, die das Projekt im Grundsatz trägt, zumal die Argumente des Referendumskomitees hinreichend bekannt sind. Hans Schneeberger glaubt an begrenzte Möglichkeiten mit dem Sponsoring, sichert aber die Gesprächsaufnahme mit den Gemeinden der Region zu, die das Vereinsangebot in Tägerig zahlreich nutzen. Allfällige Beitragsleistungen haben aber keine grundlegenden finanziellen Auswirkungen. Die Kostenangaben zum Unterhalt in Bezug auf den Fussballplatz Tägerig sind jedoch kritisch zu hinterfragen und mit Vorsicht zu geniessen.

**Helena Zimmermann** bezieht sich auf die Quellangaben des Bundesamtes für Statistik, basierend auf den zu realisierenden Baumassen. Sollte der Unterhalt geringer ausfallen, käme dies entsprechend ihrem Antrag auch dem Fussballclub zugute.

**Gemeindeammann Matthias Moser** gibt bekannt, dass von drei angeschriebenen Landschaftsarchitekten zwei eine Offerte eingereicht haben, zur Frage des Unterhalts bestehen allerdings noch unverbindliche Zahlenangaben, da für weitere Abklärungen nach der negativen Referendumsabstimmung politisch keine Legitimation bestand, weitere Geldmittel zu verwenden. Umfragen mit anderen Gemeinden ergaben, dass der heute in etwa geleistete Unterhalt nur um das Mass der Mehrfläche zunimmt. Der mit der Ausführung beauftragte Landschaftsarchitekt gibt aber nach der Bauvollendung für die Garantieleistung die Kriterien vor für den Platzunterhalt. Je nach Auftragsvolumen sind diese an einen Gartenbauer zu vergebende Arbeiten allenfalls auszuschreiben. Die neue Ausgangslage mit der Gemeinde als Bauherr und Eigentümer der öffentlichen Anlage darf aber zweifelsohne als positiv gewertet werden.

**Peter Blunshi**, Mitglied des Musikvereins, stört sich an der Aussage, dass Jugendliche faul sind und keine Initiative zeigen. Der kantonale Musiktag kommt das nächste Jahr nach Tägerig auf Anstoss der jugendlichen Musikantinnen und Musikanten zustande, für die er grossen Respekt und Hochachtung empfindet. Er schätzt einen grossen Teil der Jugendlichen ebenfalls so ein, weshalb er zur Unterstützung der Vorlagen aufruft, schliesslich ist die Jugend die Zukunft unseres Dorfes!

**Willi Gloor** befürwortete bereits vor einem Jahr die vier Projekte, welche ein langjähriges Problem der Gemeinde lösen. Vorbehalte äusserte er damals zur Frage der Finanzierung und zu den Eigentumsverhältnissen. Die überarbeitete Vorlage ist nun auch in finanzieller Hinsicht sinnvoll. Bedenken zu den Kosten sind zwar nachvollziehbar, als zuständiger Finanz-Gemeinderat im Jahre 1997 erinnert sich Willi Gloor an einen um 14 % höheren Steuerfuss von 127 % mit einem jährlichen Aufwandüberschuss von über Fr. 700'000 und einer Verschuldung von 2,5 Millionen Franken. Trotz wesentlich schlechteren Voraussetzungen wurden damals Investitionen getätigt, schlussendlich aber mit positiven Auswirkungen auf die Gemeindefinanzen. Die Schuldzinsen sind in der Zwischenzeit wesentlich günstiger geworden. Unter diesen Umständen stellt sich die Frage, wenn die Projektsanierungen jetzt nicht beschlossen werden können, zu welchem Zeitpunkt sie dann auszuführen sind!

**Gemeinderat Hans Schneeberger** ergänzt, dass die Projekte auf einer soliden Basis in verschiedenen Teilphasen ablaufen mit Vorprojekt, Bauprojekt und Baubewilligungsverfahren, danach folgen Ausschreibung, Offerteinholung und Arbeitsvergabe. Im Vorfeld war



immer wieder die Rede von massiven Steuererhöhungen. Bei einem steuerbaren Einkommen von Fr. 110'000, Tarif B, wirkt sich die Erhöhung des Steuerfusses um 5 % mit einem Betrag von Fr. 292.30 aus, was doch die zum Teil heftig geführte Diskussion über Finanzen, Zahlen und Fakten relativiert!

Helena Zimmermann formuliert auf Verlangen des Vorsitzenden nochmals ihren Gegenantrag zum Bruttokredit im Traktandum 5 a) zur Erweiterung des Fussballplatzes.

Gemeindeammann Matthias Moser empfiehlt, dem Begehren nicht zu entsprechen. Die zu leistende Amortisation betrifft eine Zeitdauer von 25 Jahren, in der sich die Anzahl auswärtiger Spieler beim FC wesentlich verändern kann. Der Fussballclub soll seine Aufgabe wie bisher auf einer funktionsfähigen, öffentlichen Anlage der Gemeinde wahrnehmen können, ohne dass die Existenz des Vereins aus finanziellen Gründen gefährdet ist.

#### Abstimmungen zu den Sanierung der Schul- und Sportanlagen

**a) Erweiterung des Fussballplatzes, Bruttokredit Fr. 780'000**

**Der Gegenantrag von Helena Zimmermann wird mit 182 Nein zu 16 Ja abgelehnt.**

**Der Antrag des Gemeinderates wird mit 187 Ja zu 11 Nein angenommen.**

Der Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum.

**b) Die Erstellung eines Kunststoffbelages auf dem Hartplatz sowie eines Beach-**

**Volleyball-Feldes mit einem Bruttokredit von Fr. 320'000 wird mit 179 Ja zu 14 Nein befürwortet.**

Der Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum.

**c) Der Erstellung der Duschanlagen in der Mehrzweckhalle mit einem Bruttokredit von Fr. 65'000 wird mit 202 Ja ohne Gegenstimme entsprochen.**

Dieser Beschluss ist ohne Referendumsmöglichkeit abschliessend gefasst.

**d) Die Erweiterung der Parkplätze der Schulanlage mit einem Kredit von Fr. 190'000 wird mit 189 Ja zu 7 Nein genehmigt.**

Der Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum.

<b>Traktandum 6</b>	<b>Genehmigung Sanierungsprojekte Niedermatt</b>
	<b>a) Strassenbau, Kredit Fr. 230'000</b>
	<b>b) Wasserversorgung, Kredit Fr. 160'000</b>
	<b>c) Strassenbeleuchtung, Kredit Fr. 45'000</b>

Gemeinderat Christian Vogel berichtet über einen schlechten Zustand des Strassenbelages an der Niedermatt mit spröder Oberfläche als Folge zahlreicher Leckreparaturen. Ebenso sind die

Schächte und Randsteine in Mitleidenschaft gezogen worden. Im untersten Strassenbereich musste die über 60-jährige Wasserleitung im Dorf und deren Hausanschlüsse teilweise unter schwierigen Bedingungen bereits vorzeitig ersetzt werden. Der Zusammenschluss der Wasserleitungen führte zu zahlreichen Folgeschäden. Mit der Behebung eines weiteren Lecks dieser porösen Leitung, das über mehreren Monate unbeachtet blieb, konnte der gesamte Wasserverbrauch nachts um die Hälfte auf 4 m<sup>3</sup> pro Stunde gesenkt werden. Die AEW Energie AG ersetzt die elektrische Leitung und beteiligt sich ebenfalls an den Baukosten; dadurch ist auch die Strassenbeleuchtung zu erneuern.

### **Abstimmungen zu den Sanierungsprojekten Niedermatt**

**Der Strassenbau wird mit 205 Ja, die Wasserversorgung mit 208 Ja und die Strassenbeleuchtung mit 210 Stimmen gutgeheissen, alle ohne Gegenmehr.**

Diese Beschlüsse wurde abschliessend gefasst.

<b>Traktandum 6</b>	<b>Verschiedenes</b>
---------------------	----------------------

### **Gemeinderat Thomas Widmer**

- Im vergangenen Jahr musste für **27 Personen materielle Hilfe** geleistet werden, Tendenz leider zunehmend. Vermehrt sind auch junge Menschen oder Familien mit einem Elternteil betroffen. Im Namen des Steuerzahlers werden die Erwartungen vermittelt, klare Vereinbarungen getroffen mit Konsequenzen bei deren Nichtbefolgung. Drohungen sind nicht auszuschliessen. Neben einem beachtlichen Aufwand der Verwaltung und des Gemeinderates wird die Gemeinderechnung durch Sozialleistungen, Integrationsprogramme und Fremdplatzierungen mit namhaften Kosten belastet. Unter diesem Aspekt ist ein intaktes Vereinsleben im Dorf neben der Schule und den Behörden enorm wichtig, damit solche Personen möglichst frühzeitig und vorsorglich eine Eingliederung finden.
- Als Präsident der Jugendkommission dankt er alle **Veranstaltungsteilnehmern** im **Jugendraum**. Der dadurch erzielte Erlös trägt dazu bei, dass die Gemeindekasse nicht zusätzlich belastet wird.

### **Vizeammann Beat Nietlispach**

- Die Verkehrserschliessung im Gebiet **Floss- und Stockacker** liegt planerisch vor und die neue Landzuteilung konnte im Einvernehmen mit den Grundeigentümern bis auf eine Partei bereinigt werden. In der Gestaltungsplanung wird der speziell in der Bau- und Nutzungsordnung verlangte haushälterische Umgang mit dem Bauland für die optimale Bebauung in Baufeldern erfasst. Diese Baufelder lassen die Realisierung von

Mehrfamilienhäusern mit maximal 6 Wohnungen zu; in Anpassung an das Dorfbild sind auch Flachdächer möglich. Im Einverständnis der Grundeigentümer sind die Unterlagen dem Kanton zuzustellen mit dem Ziel eines möglichst grossen Gestaltungsfreiraumes.

- Der **Baurechtsvertrag** zur Realisierung der sechs baurechtlich bereits bewilligten **Wohnungen** oberhalb **des Gemeindehauses** bedarf nach grundbuchamtlicher Prüfung noch einer Ergänzung. Einem geplanten Baubeginn im Herbst 2016 steht nichts mehr im Wege.

### Gemeindeammann Matthias Moser

- Daniel Zehnder tritt aus der **Schulpflege** zurück und Martina Zehnder denissioniert als **Mitglied der Finanzkommission**. Falls keine stille Wahl möglich ist, findet die Urnenwahl mit den Regierungs- und Grossratswahlen am 23. Oktober 2016 statt.
- In gut einem Jahr stehen die regulären **kommunalen Wahlen** an. Die Bevölkerung wird ersucht, sich über eine Kandidatur als **Behörde- oder Kommissionsmitglied** Gedanken zu machen. Ohne Besetzung der verschiedenen Ämter gibt es auch keine Möglichkeit, politisch zu bestehen!
- **Bernadette Müller** wird unter Applaus der Versammlung zum bravorös erworbenen **Certificate of Advanced Studies FHNW, Fachkompetenz Einwohnerkontrolle**, gratuliert.
- In den nächsten Wochen finden zahlreiche **kulturelle und sportliche Veranstaltungen der Dorfvereine und Informationsanlässe der Gemeinde** statt. Die Detailangaben sind auch der Homepage der Gemeinde zu entnehmen.

André Zehnder, Präsident des FC Tägerig, bedankt sich bei den zahlreichen Versammlungsteilnehmern für die Zustimmung zu den Sanierungsprojekten und hofft, dass auch die Gegner diesen Entscheid akzeptieren können, damit dem rechtzeitigen Start der Bauarbeiten nichts mehr im Wege steht.

Edi Kuhn, ehemaliger Vizeammann, kommt auf seine an der letzten Gemeindeversammlung gestellte Anfrage zurück, die Pfosten entlang der Wohlenschwilerstrasse versuchsweise zu beseitigen, da sie für den motorisierten Verkehr ein Risiko darstellen. Die Kennzeichnung am Boden respektiert den Schutz ohne diese Elemente. Nachdem in dieser Angelegenheit bisher nichts unternommen wurde, beantragt er die Pfosten für ein Jahr wegzunehmen und die Verkehrssituation anschliessend neu zu beurteilen.

Matthias Moser kann den Antrag unter Traktandum Diverses nicht zur Abstimmung bringen,

sichert aber eine sorgfältige Prüfung, eine persönliche Kontaktaufnahme mit darauffolgender Stellungnahme an Edi Kuhn zu.

**Edi Kuhn** wünscht die Angelegenheit innerhalb der nächsten 3 Monate zu klären.

**Gemeinderat Christian Vogel** nimmt dieses Anliegen nochmals auf als Basis für eine saubere Abklärung. Seiner Ansicht nach genügt eine blosser Markierung in der Tempo 30-Zone nicht, weshalb vermutlich mit einer anderen baulichen Massnahme gerechnet werden muss.

**Martin Jost** bemängelt, dass in den drei Wintermonaten keine Grüngutabfuhr angeboten wird, ausgenommen die Einsammlung der Weihnachtsbäume jeweils im Januar. Er fragt an, ob wie in den Gemeinden der Umgebung in den Wintermonaten alle 2 Wochen eine Grünabfuhr möglich wäre zur Entsorgung des Winter- und Baumschnittes.

**Gemeindeammann Matthias Moser** gibt zu bedenken, dass die Ausdehnung der Abfuhr auch höhere Transportkosten verursacht. Die zweiwöchentliche Einsammlung lohnt sich aus finanzieller Sicht nicht, prüfenswert wäre allenfalls die Ergänzung durch eine einzelne Abfuhr im Winter, welche im Abfallkalender erfasst würde. Kompostierbare Abfälle können aber auch direkt der Grüngutverwertung Hufschmid in Nesslnbach oder auf der Abfallsammelstelle Mellingerstrasse im Rahmen der ordentlichen Öffnungszeiten abgeliefert werden.

Der Vorsitzende schliesst die Versammlung mit einem Dank für die zahlreiche Versammlungsteilnahme und wünscht allen ein schönes Wochenende.

Schluss der Versammlung: 22.45 Uhr.

Der Gemeindeammann:

*Matthias Moser*

Der Gemeindegeschreiber:

*Rolf Meier*